

Therapietermine auch verwalten?

Interessant wird es bei der Verwaltung von Therapieterminen in der App. Die zahlreichen täglichen Termine haben meinen stetigen Fortschritten in meiner Rehabilitation damals sehr geholfen. Wir erhielten diese auf Papier morgens immer aktuell nach dem Frühstück im Speisesaal. Über eine App könnte man eine Verwaltung bis kurz vor Beginn der Therapieeinheit flexibler gestalten. Auch an dieser Stelle entspricht erst einmal die erste Version in Hessisch Oldendorf noch einer Baustelle, aber die Grundidee ist schon sichtbar. Im nächsten Schritt lässt sich für Praxisbetrieb und Patientenservice optimieren, wann und wo man zur Therapie muss und ob ein Therapeut sich morgens krankgemeldet hat und die Einheit gegebenenfalls ausfallen muss.

Wäre das nicht auch eine tolle Aussicht, wenn sich Patientinnen und Patienten über ihr Handy von der Therapie abmelden könnten oder, mir kommt gerade der ganz verwegene Gedanke, sogar Bereitschaft für Sondertherapieeinheiten melden könnten? Ich denke zum Beispiel an eine Reservierung des Laufbands im MTT-Raum.

Elektronisches Feedback per App

Ein sehr wichtiges Thema ist das elektronische Feedback per App. Dieses können schon jetzt Patientinnen und Patienten und deren Angehörige an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übermitteln. Natürlich wäre nicht nur die Erfassung interessant, sondern auch die Darstellung der bisher erhaltenen Fragebö-

gen. Das tut aber in den von mir bisher besuchten Reha-Einrichtungen bisher niemand.

Das „Lächeln des Monats“

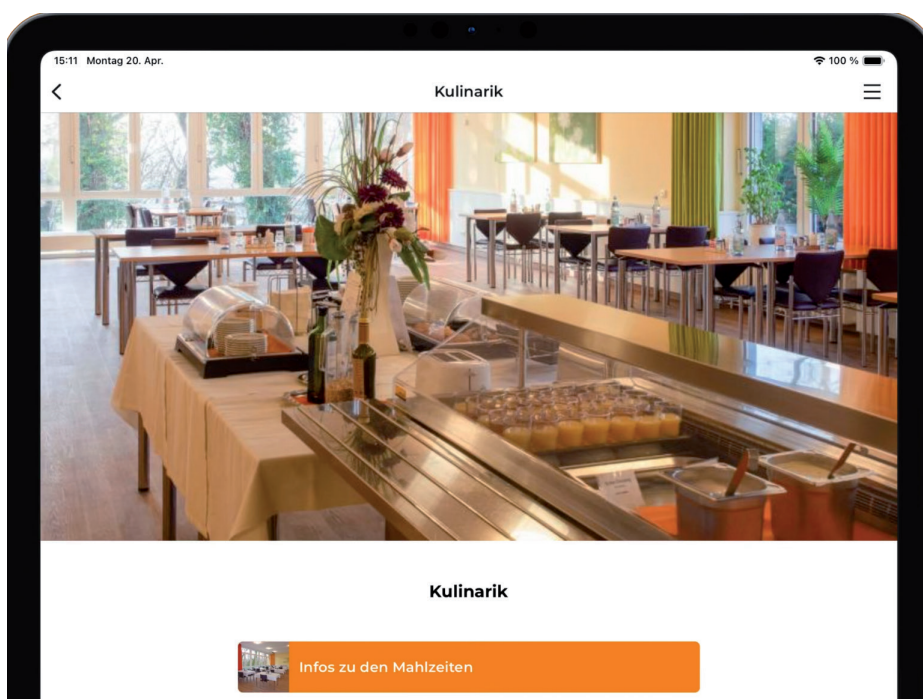
Ich habe vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Hessisch Oldendorf viel zu verdanken. Daher gefällt mir das Feature „Lächeln des Monats“ in der App besonders gut – ein schönes Zeichen dafür, dass Digitalisierung die menschliche Seite der Reha nicht verdrängt, sondern unterstützen kann. Gerade damit zeigt sich die entscheidende Erkenntnis für die Weiterentwicklung der App: Patientinnen und Patienten und deren Angehörige sind nicht passive Objekte der Reha, sondern aktive Gestalter ihrer Genesung. Das stimmt mich hoffnungsvoll.

Diese Einsicht wird die nächste Generation von Apps prägen – und damit auch die nächste Generation von Reha-Erfahrungen.



Olaf Schlenkert

Der IT-Fachmann Olaf Schlenkert erlitt mitten im Lockdown einen Schlaganfall. Nach einer Woche auf der Stroke Unit in der Medizinischen Hochschule wurde er in der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ein halbes Jahr behandelt und therapiert. Seine Erfahrungen mit seiner Erkrankung teilt er seitdem in seinem Blog weitermitplanb.org



Bleibt es Utopie?

Digitale Patientenbeobachtung

Mein Blutdruck macht noch Probleme. Regelmäßige Blutdruckmessungen sind jetzt besonders wichtig. Die Werte werden von meiner Smartwatch automatisch in meine Dokumentationsakte übernommen und dienen als Beurteilungsbasis für die aktuelle Medikation.

Digitale Nachsorge

Alle mir zugeordneten Therapeutinnen und Therapeuten werden automatisch über den Reha-stand informiert. Ich habe mit meinem Smartphone ebenfalls Zugriff auf diese wichtigen Informationen. Und auch meine Angehörigen zu Hause können diesen wichtigen Moment am Tablet miterleben.

In Hessisch Oldendorf habe ich während meines Aufenthalts viel erreicht. Aber auch nach meiner Entlassung geht das Üben weiter. Ein ambulanter Physiotherapeut übernimmt diese Funktion. Auch er kann auf die Klinikdaten zugreifen und schon vor meiner Entlassung die weiteren notwendigen Maßnahmen gemeinsam mit mir planen. Für mich sind die neuen digitalen Angebote sehr wichtig, rücken sie doch meine Genesung noch mehr in den Mittelpunkt und binden mich allgemein besser ins Geschehen ein.

Aber was ist zukünftig machbar? Was aus Datenschutzgründen nicht? Wir dürfen gespannt sein.

Quelle:

<https://weitermitplanb.org/2026/05/05/die-zukunft-startet-jetzt-ueber-das-werden-einer-patienten-app/>